

## Zu Genesis 27,1-27 (Bibellese für 3.+5.06.2023)

### Jakob erschleicht sich den Segen

V. 4: „ ... auf dass dich meine Seele segne, ehe ich sterbe.“

→ **Welche Inhalte, Phänomene, Dinge o.ä. würdest Du vor deinem Lebensende noch geregelt an bestimmte Leute weitergeben wollen? Inwieweit könnte man das als „Segnungen“ von dir bezeichnen?**

V. 28.34: „Gott gebe dir ...“

„Segne mich auch, mein Vater!“

→ **Welchen Segen würdest du persönlich wünschen oder meinst ihn zu brauchen? Und wer sollte ihn dir bestenfalls geben (bzw. gegeben haben)?**

→ **Und wie könnte der Segen formuliert sein, den du wirklich abbekommen hast, der also deiner tatsächlichen Lebensgeschichte entspricht?**

V. 33.35: „Er wird auch gesegnet bleiben“

„Dein Bruder ist gekommen mit List und hat deinen Segen weggenommen.“

→ **Stimmt das deiner Meinung nach? Ist Segen wie ein fortgegebener Gegenstand „weg“ und dann in der Verfügung der gesegneten Person? Oder wie deuten wir diese Geschichte sonst?**

→ **Kennst du Menschen, denen du ihre Segnungen nicht gönnst? Wie gehen wir mit soetwas richtig um?**

V. 38: „Hast du denn nur einen Segen?“

→ **Gibt es unendlich viel Segen? Wird er stets neu erzeugt, indem ein Segnender ihn ausspricht? Wie kreativ darf ein Segen neu gedeutet und umgedeutet werden? Gibt es eine „Inflation“, wenn man zu viele Segenssprüche in Umlauf bringt? Oder soll im Gegenteil Segen der normale Modus unserer Kommunikation sein?**